



Blick vom Hauptgebäude  
Foto: Aus dem Erfahrungsbericht

---

**Zeitraum:** September 2021 – Januar 2022 (WiSe 2011/22) | **Schulinfos:** [hier](#)

### *Vorbereitung des Auslandspraktikums*

Nachdem ich die Zusage der Deutschen Schule Las Palmas de Gran Canaria erhalten habe, habe ich eine mögliche Unterkunft und die Lage der DSLPA recherchiert. Denn die Schule befindet sich nicht wie es der Name eigentlich vermuten lässt in Las Palmas, sondern in Almatriche, was circa 20 Autominuten (35 Minuten im Bus) entfernt liegt. Vom Busbahnhof fährt nur einmal pro Stunde ein Bus zur Schule. Um keinen allzu langen Schulweg zu haben, habe ich nach Wohnungen gesucht, von denen aus ich den Bahnhof in 15 Minuten erreiche. Ebenso habe ich bei meiner Recherche herausgefunden, dass es sich lohne, die N.I.E. (Número de Identidad de Extranjeros) und die residencia zu beantragen, um vergünstigt Bus, sowie Fähre und Flugzeug (Stichwort Inselhopping) zu nutzen.

Die DSLPA betreut jedes Jahr mehrere Praktikant\*innen und vernetzt vor Beginn des PSAs die aktuellen mit den zukünftigen Praktikant\*innen. Mit einer ehemaligen Praktikantin habe ich mich zum Telefonieren verabredet und sie hat mir von ihrem Leben an der Schule und in Las Palmas und ihren Schwierigkeiten mit der ersten Wohnung und bei der Beschaffung von N.I.E. und residencia berichtet. Sie hat mich auch darin bestärkt, zwei Wochen vor Praktikumsbeginn anzureisen, um schon etwas die Insel zu erkunden und die Behördengänge abzuholen.

Ebenso habe ich die anderen Praktikant\*innen in einem Zoom-Meeting kennengelernt, was mir vor der Anreise auch Sicherheit gegeben hat, dass ich schon Leute auf der Insel kenne.

## *Unterkunft*

Auf der Internetseite idealista.com habe ich nach WGs im Stadtviertel Vegueta und Triana (Altstadt und Nähe zum Bahnhof) gesucht. Für sechs Monate (manchmal ist das die Mindestmietdauer) habe ich in der Calle Mendizábal in Vegueta gewohnt. Die Straße, ist DIE „Tapas Night“- Straße und donnerstags bis samstags ist bis 2 Uhr viel Lärm. Meine Wohnung liegt im vierten Stock und ich teile sie mit drei anderen Mitbewohner\*innen. Für mein Zimmer mit 1,40m-Bett und kleinem Balkon zahle ich 395€ im Monat. Von Beginn an war der Kontakt zu meiner Vermieterin sehr freundschaftlich und sie stand bei Problemen immer zur Verfügung. Mit meinen Mitbewohner\*innen habe ich mich ebenfalls super verstanden und die Gespräche in der Küche auf Spanisch sehr geschätzt, denn ansonsten spricht man doch sehr viel Deutsch in der Schule und in der Freizeit mit den anderen Praktikant\*innen.

Bei der Suche sollte man beachten, ob man lieber die Nähe zum Strand oder weniger Schulweg am morgen haben möchte. Außerdem kann man sich vorher mit den anderen Praktikant\*innen absprechen, denn mit ihnen wird man vermutlich viel Zeit verbringen. Wenn dir Lärm beim Schlafen etwas ausmacht, dann wäre meine Wohnung nichts für dich. Ansonsten kann ich sie sehr empfehlen.

## *Finanzen*

Für mich kamen das DAAD- (mtl. ca. 950€) und das Erasmus (mtl. ca. 495€) Stipendium in Frage. Ich habe mich für beide beworben, aber bei der Bewerbung des DAAD leider vergessen, meine Studienbescheinigung anzuhängen, sodass ich gar nicht erst im Bewerbungsprozess berücksichtigt wurde. Wenn man gern Essen und Trinken geht und auch verschiedene Ausflüge auf der Insel und den Kanaren generell machen möchte, sollte man damit rechnen, 1000€ im Monat auszugeben. Ich habe also schließlich von Erasmus , Kindergeld und meinen Ersparnissen gelebt. Es gab auch die Möglichkeit, Schüler\*innen Nachhilfe (meistens in Deutsch) zu geben. Aufgrund der residencia konnte ich eine Monatskarte für den Bus für 20€ erwerben, mit der ich den Bus auf der ganzen Insel nutzen konnte. Das Reisen auf und zwischen den Inseln ist mit residencia sehr günstig.

## *Leben an der Schule*

Die DSLPA besteht aus Kindergarten, Primaria und Sekundaria. In der Sekundaria streben circa 440 Schüler\*innen das Abitur an, von denen mehr als 90% Spanier\*innen sind. Im Kollegium duzt man sich und es finden in der Fachschaft wöchentliche Beratungen statt. Kooperation wird großgeschrieben und wir als Praktikant\*innen wurden gut betreut und durften uns austesten. Jede\*r Schüler\*in besitzt ein von der Schule gestelltes iPad und Materialien werden im Google Classroom geteilt. Über Google Meet wird es Schüler\*innen in Quarantäne möglich gemacht, am Unterricht teilzunehmen.

Der ISF-Unterricht (Spanisch-Unterricht für die deutschen Gastschüler\*innen bzw. die Schüler\*innen, die Spanisch erst dazulernen) findet mittwochs und freitags am Nachmittag statt. Ich hatte die Möglichkeit, Schüler\*innen aus den 5. und 6. Klassen im ersten Lernjahr Spanisch zu begleiten und habe viel Unterrichtserfahrung sammeln können, da ich seit September jede Spanischstunde durchgeführt habe. Ebenso habe ich ihre Arbeiten in Rücksprache mit der Lehrkraft konzipiert und kontrolliert. Das hat mich gefordert, aber so konnte ich mich auch wahnsinnig weiterentwickeln und besitze jetzt viele Materialien für das erste Lernjahr.

Mathematik wird auf Deutsch unterrichtet. Auch wenn alle Schüler\*innen mindestens seit der Grundschule Deutsch lernen, nehmen hier Fachvokabeln und Sprechweisen einen wichtigeren Stellwert ein. So hatte meine Klasse unter anderem ein „Mathe-Wörterbuch“ und brauchte viel Übung. Grundsätzlich arbeiten die Schüler\*innen wenig selbstständig und gerade in Mathematik muss mehr Übungszeit eingeplant werden. Aber mit Unterstützung der Lehrkräfte lernt man sich schnell an die Unterschiede zu einer Schule in Deutschland anzupassen.

Aufgrund der Covid19-Pandemie mussten die Schüler\*innen dauerhaft auf dem Hof und im Klassenzimmer ab der 1. Klasse Masken tragen. Gruppenarbeiten, die mit einer Änderung der Sitzordnung einhergehen, waren untersagt. Doch mithilfe der digitalen Möglichkeiten der DSLPA (iPads und digitale Tafeln) waren abwechslungsreiche Methoden möglich. Für die Praktikant\*innen und Lehrkräfte stehen Sitzplätze draußen bei der Cafeteria zur Verfügung und dort haben wir häufig Planungen und Feedback bei Kaffee und Croissant besprochen.

## *Freizeit*

Im Winter (bei durchschnittlich 20°C) kann man sehr viel erleben. Am Stadtstrand Las Canteras kann man sowohl Surfen gehen als auch Volleyball spielen. Ebenso gibt es viele Yoga-Schulen, bei denen man mit Blick auf das Meer und den Sonnenuntergang aktiv werden kann. Ansonsten haben wir gefühlt die komplette Restaurant- und Bar-Szene der ganzen Stadt ausgetestet. Am Wochenende haben die anderen Praktikant\*innen und ich uns manchmal ein Auto gemietet (circa 30€ pro Tag) und die Insel erkundet. Neben den typischen Touristen-Orten (Dünen in Maspalomas, Puerto de Mogán) haben es uns vor allem die kleinen Bergdörfer rund um den Pico de las Nieves angetan. Im Norden kann man sich unter anderem mit Wein- oder Rum-Tastings vergnügen. Außerdem zu empfehlen ist ein Besuch in einem Markt (Mercado de Vegueta, Mercado del Puerto) und zum Shoppen gibt es zwei Einkaufsstraßen mit Fußgängerzone (Calle Triana, Calle Mesa y López), die sich lohnen.

## *Fazit*

Dieses halbe Jahr auf Gran Canaria war die aufregendste Zeit meines Lebens. Gemeinsam mit einigen anderen Praktikantinnen habe ich verschiedene Wochenendausflüge quer durch Gran Canaria und nach Teneriffa unternommen. Es gab kaum einen Tag, an dem wir uns nicht gesehen haben und sind in den fünf Monaten sehr zusammengewachsen. Das Kollegium und die herzlichen Schüler\*innen haben uns Praktikant\*innen mit offenen Armen begrüßt und immer wertschätzend behandelt. Letztendlich habe ich an der Schule (außer im Spanisch-Unterricht) weniger Spanisch gesprochen als erwartet, aber es war dennoch sehr hilfreich, um die Pausengespräche zu verstehen. In meiner Freizeit war ich dafür ständig gezwungen, Spanisch zu sprechen, da ich bei jeglichen Problemen (Tischreservierungen, Autopannen, Behördengänge) vorgeschickt wurde. Die Atmosphäre an der Schule, die Ausflüge und der Kontakt zu Freund\*innen entschädigen auf jeden Fall die stressige Vorbereitung und Absolvierung aller Begleitveranstaltungen. Ein Praxissemester auf Gran Canaria kann ich zu 100% empfehlen.